

Mit Pfeil und Bogen auf Punktejagd



Das 5. Schweinsberger Nebelschießen am letzten Samstag im Oktober machte seinem Namen alle Ehre. Dichter Nebel lag über dem Schweinsberger Moor, als 60 Bogenschützen am Morgen die Sehne auf ihren Bogen spannten und ihre Pfeile in den Köcher packten, um am Bogenturnier teilzunehmen. Viele waren von weither angereist, z.B. aus dem Westerwald und aus Württemberg, manche auch aus der Umgebung, wie Biedenkopf und Grünberg.

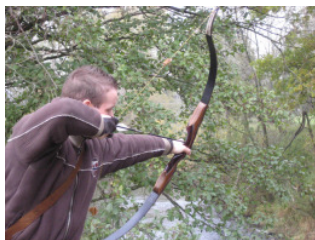
Die Schweinsberger Bogenschützen hatten auf ihrem Vereinsgelände sowie den umliegenden Wiesen, Feldern und an den Ufern der Ohm 27 Ziele aufgebaut. In kleinen Gruppen zu 5-6 Leuten zogen die Schützinnen und Schützen los. Es wurde auf Kunststofftiere in Lebensgröße gezielt. Die Wildschweine, Rehe, Gänse, Ratten, das



Krokodil oder die Fische mussten jeweils von einem bestimmten Punkt aus, der mit einem Pflock markiert war, getroffen werden. Jeder Schütze durfte maximal 3 Pfeile pro Ziel verwenden. Ein Treffer innerhalb einer kreisförmigen Markierung mit dem ersten Pfeil gibt am meisten Punkte. Alle

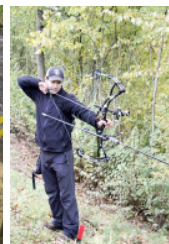
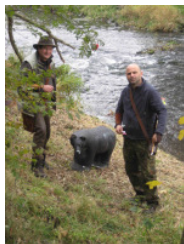


weiteren Pfeile und Treffer müssen Abschlüsse hinnehmen. Drei Ziele wurden als „Hunter“ geschossen, d.h., es gibt nur einen Versuch mit einem Pfeil. Wer am meisten Punkte in seiner Bogenklasse erreicht, wird Klassensieger.



Besonders schwierig sind die Schüsse, wenn ein Baum und Äste die direkte Blickachse vom Pflock zum Ziel versperren oder ablenken. Teilweise sind dann sportliche Verrenkungen der Bogenschützen zu beobachten. Auch ein Treffer vom Wehr über die Ohm auf einen Bären ist sehr anspruchsvoll. An der Ohäuser Mühle standen die Maultiere und die Kühe auf ihrer Weide und

beobachteten interessiert die durch die Landschaft wandernden Besucher.



Nach einer Stärkung mit Erbsensuppe und Frikadellenbrötchen am Vereinsheim ging das insgesamt sehr gelungene Turnier mit der Siegerehrung zu Ende. Am späten Nachmittag brach sogar die Sonne noch durch den Nebel und sorgte



für einen orangeroten Sonnenuntergang über dem Ried.



Text/Fotos: N. Pauly, G. Heilmann